



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Karl-Martin Hentschel (Bündnis 90/Die Grünen)

und

Antwort

der Landesregierung – Minister für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume

Natura 2000

1. In den Lübecker Nachrichten (Ausgabe Lauenburg) vom 11. Juni 2005 wird der Landwirtschaftsminister Christian von Boetticher mit der Aussage zitiert: „Ich glaube, es ist in keinem Bereich so viel gelogen worden wie bei Natura 2000.“
 - a. Ist die Aussage so korrekt wieder gegeben?
 - b. Wen meint der Minister mit der Aussage: seinen Amtsvorgänger, die MitarbeiterInnen des Ministeriums, Mitglieder des Landtages oder VertreterInnen von Verbänden?

Zu 1 a.: Die Aussage ist korrekt wiedergegeben. Sie bezog sich vor allem auf das geplante Vogelschutzgebiet Eiderstedt. Wie zahlreiche Gespräche zum Thema gezeigt haben, ist den regional Betroffenen dort die Sachlage in der Vergangenheit anscheinend nicht immer zutreffend geschildert worden. Dies führte zu der zitierten Äußerung des Ministers für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume, die durch ihre Formulierung im Übrigen eindeutig als subjektive Aussage gekennzeichnet ist.

Zu 1 b.: Gemeint ist die politische Führung des früheren Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Landwirtschaft.

2. Auf welche konkreten Aussagen bezieht sich sein Vorwurf? (Bitte Rede- oder Textpassagen mit Datum und Quelle angeben)?

Von Minister Müller wurde in der Vergangenheit mehrfach suggeriert, dass es keine andere Möglichkeit gebe als die Ausweisung ganz oder zumindest sehr großer Teile Eiderstedts als Vogelschutzgebiet (vgl. Hamburger Abendblatt vom 28.11.2003: „Ganz Eiderstedt Schutzgebiet. Umweltminister Müller (Grüne) will das so – Bauern entsetzt“; shz vom 28.11.2003: „Den Menschen bleibt nur die Wahl zwischen zwei Übeln“; Pressemitteilung des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Landwirtschaft (MUNL): „Minister Müller zu Eiderstedter Demonstranten: ‚Ich nehme Ihre Sorgen ernst‘“, vom 12.12.2003). Ferner dränge die Europäische Kommission auf eine zügige Festsetzung des Vogelschutzgebietes auf Eiderstedt und drohe im Falle eines nicht entsprechenden Handelns unmittelbar mit der Festsetzung eines Zwangsgeldes (vgl. Hamburger Abendblatt vom 26.11.2003: „Der Bauernaufstand von Eiderstedt. Existenzangst: Warum Landwirte auf der Halbinsel neue Vogelschutzgebiete nicht hinnehmen wollen“). Erst durch kritische Prüfung, zum Beispiel durch Abgeordnete des Schleswig-Holsteinischen Landtages und den Landrat des Kreises Nordfriesland (vgl. shz vom 9.12.2003, „Gezinkte Karten im Vogelschutz-Poker?“), wurde durch diese klargestellt, dass der beschriebene Zeitdruck nicht bestehe, die EU nicht explizit die Ausweisung eines Vogelschutzgebietes auf Eiderstedt verlange und auch keine konkreten Forderungen etwa hinsichtlich der Gebietskulisse geltend gemacht habe (vgl. Niederschrift des Umweltausschusses (64. Sitzung) und des Agrarausschusses (72. Sitzung) vom 9. Juni 2004 und Niederschrift des Agrarausschusses (73. Sitzung) vom 10. Juni 2004).

3. Der Journalist berichtet weiter, der Minister habe gesagt: Brüssel habe nur eine artenbezogene Veränderungssperre vorgegeben, mit der fast alles erlaubt bleibe. In Schleswig-Holstein seien jedoch überall Naturschutzgebiete eingerichtet worden, „in denen fast alles verboten ist“.
- Hat der Minister das gesagt?
 - Wenn ja: Welche Naturschutzgebiete wurden wann im Zusammenhang mit Natura2000 ausgewiesen, in denen fast alles verboten ist? (Bitte eine Auflistung der NSGs mit den zugehörigen Verboten)

Zu 3 a.: Nein, der Minister für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume hat stattdessen gesagt, dass bei der Umsetzung von Natura 2000 von der Hausleitung des damaligen Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Landwirtschaft zunächst vor allem die Einrichtung von Naturschutzgebieten mit strengen Schutzbestimmungen beabsichtigt gewesen sei.

Zu 3 b.: Entfällt.